



KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmeninhalte unserer Arche Noah	2
1.1	Träger, Betreuungsplätze, Pädagogisches Personal, Öffnungszeiten, Preise und Räumlichkeiten	2
1.2	Kinder und Familien in unserer Gemeinde.....	5
1.3	Gesetzlicher Auftrag und pädagogische Grundlagen	6
2	Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns	6
2.1	Unser Selbstverständnis	6
2.2	Kinder im Mittelpunkt.....	7
2.3	Unsere Teamarbeit	10
2.4	Gemeinwesenorientierung der Arche Noah.....	11
2.5	Qualitätssichernde Arbeitsinhalte	13
3	Übergänge unserer Kinder – Transitionen	14
3.1	Übergang von der Familie in die Krippe.....	14
3.2	Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppen	16
3.3	Übergangszeit von Zuhause in den Kindergarten.....	16
3.4	Übergang von der Kita in die Schule	16
3.5	Übergang vom Kindergarten in die Schulkindgruppe.....	17
4	Bildung und Erziehung in der Arche	17
4.1	Basiskompetenzen	17
4.2	Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit	20
4.3	Planung und Dokumentation der Lernprozesse	22
4.4	Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung	23
5	Bildung und Erziehung – Unsere Angebote für Kinder	25
5.1	Religionspädagogische Erziehung im Kindergarten.....	25
5.2	Angebote zur Entwicklung sprach- und medienkompetenter Kinder	25
5.3	Angebot für fragende und forschende Kinder.....	27
5.4	Angebote für künstlerisch aktive Kinder.....	30
5.5	Angebote zur Entwicklung starker Kinder.....	32
6	Angebot in der Arche – für Eltern	35

1 Rahmeninhalte unserer Arche Noah

1.1 Träger, Betreuungsplätze, Pädagogisches Personal, Öffnungszeiten, Preise und Räumlichkeiten

Träger der Arche ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Nikolai, Neuendettelsau. Näheres finden sie unter www.neuendettelsau-evangelisch.de.

Betreuungsplätze in der Arche Noah



- 12 Plätze für Kinder ab 1 Jahr
- 75 Plätze für Kinder ab 3 Jahren
- 10 Plätze für Schulkinder bis zur 2. Klasse

Pädagogisches Personal

Leitung der Kindertagesstätte: staatlich anerkannte Erzieherin, Zusatzqualifikation Systemische Beraterin

6 staatlich anerkannte Erzieherinnen mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Zwei Fachkräfte für Krippenpädagogik
- Rhythmische und musikalische Erfahrung/Ausdruck
- Musikalische Früherziehung
- Religionspädagogische Fachkraft

5 staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Motopädagogik
- Sprachfachkraft
- Natur- und Umweltpädagogik
- Gesundheit und Ernährungserziehung

Weiterhin Praktikantinnen, Raumpflegerinnen und Hausmeister.

Öffnungszeiten

Zu folgenden Zeiten können die Kinder unsere Arche besuchen:

- Der gruppenübergreifende Frühdienst beginnt um 7:00 Uhr.
- Die Krippenerzieherinnen freuen sich von 8:00 bis 15:00 Uhr auf Ihre Kinder.
- In den Regelgruppen (ab 3 Jahren) heißen wir Ihre Kinder von 8:00 bis 17:00 Uhr willkommen.
- Schulkinder erwarten wir nach dem Unterricht. Bis 14:00 Uhr dürfen sie sich bei uns wohlfühlen.
- Freitags schließt die Arche um 15:00 Uhr.

Kosten

Die Beiträge für die Betreuung der Kinder richten sich nach den Buchungszeiten der Eltern, die Sie folgender Tabelle entnehmen können:

Buchungskategorie und Elternbeitrag September 2015					
Stunden	Regelkind	Ermäßigung Geschwisterkind	Beitragsermäßigungen von 100,00 € für Kin- der im letzten Jahr vor der Einschulung (= 6 Jahre bis zum 30.09. des betreffenden Jah- res)*	Kinder unter 3 Jah- ren	Schulkinder
	100%	75%		150%	50%
<= 2				84,00 €	28,00 €
> 2 - 3				95,00 €	32,00 €
> 3 - 4	70,00€	53,00 €		105,00 €	35,00 €
> 4 - 5	77,00 €	58,00 €	0,00€	116,00 €	
> 5 - 6	84,00 €	63,00 €	0,00€	126,00 €	
> 6 - 7	91,00 €	69,00 €	0,00€	137,00 €	
> 7 - 8	98,00 €	74,00 €	0,00€	147,00 €	
> 8 - 9	105,00 €	79,00 €	5,00 €		
> 9 -10	112,00 €	84,00 €	12,00 €		

Räumlichkeiten in der Arche Noah

Die Inneneinrichtung ist nach der Raumkonzeption von Prof. Dr. Wolfgang Mahlke (Würzburg) gestaltet. Die Einbauten aus Holz bieten viele Rückzugsmöglichkeiten und eine gemütliche Wohnatmosphäre, was einen sehr positiven Einfluss auf das soziale Miteinander der Kinder hat.

Folgende Räume stehen zur Verfügung:

1. Stock:

Fuchsgruppe (Regelgruppe)

- Gruppenraum mit Küche
- Intensivraum
- Garderobe
- Toilette

Elefantengruppe (Regelgruppe)

- Gruppenraum mit Küche
- Intensivraum
- Garderobe
- Toilette
- Erziehertoilette und Putzraum

Erdgeschoss:

Bärengruppe (Regelgruppe)

- Gruppenraum
- Küche
- Toilette mit Wickeltisch
- Garderobe

Igelgruppe (Krippengruppe)

- zwei Gruppenräume
- Wickelraum mit Toilette
- Bewegungsraum und Schlafraum (Mehrfachnutzung)
- Garderobe

sonstige Räume

- Büro
- Beratungszimmer und Krippenschlafraum (Mehrfachnutzung)
- Personalaufenthaltsraum mit Küche
- Werkraum
- Erziehertoilette

Keller:

- Turnhalle
- Abstellräume

1.2 Kinder und Familien in unserer Gemeinde

Die Arche Noah liegt am Rande des Ortes in unmittelbarer Nähe zum Abenteuerspielplatz. Direkt gegenüber befindet sich die Grund- und Mittelschule mit Ganztagsklassen.

Weitere Einrichtungen und Merkmale der Gemeinde

- Großes Schulzentrum (Realschule und Gymnasium)
- Berufliche Schulen
- Diverse Ausbildungsstätten
- Diakoniestandort (Heime, theologische Hochschule etc.)
- Institutionen für Kinder mit Förderbedarf (Förderzentrum)
- Zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Sportverein, Freizeitbad)
- Kirchengemeindliche Angebote für Kinder- und Jugendgruppen
- Mutter-Kind-Gruppen im Löhehaus
- Allgemeinärzte, Fachärzte Krankenhaus
- Tagesmütter
- Zwei weitere Kindertagesstätten
- Hort für Schulkinder
- Jugendzentrum

Das Einzugsgebiet der Arche Noah

Politische Gemeinde Neuendettelsau mit ihren Außenorten: Geichsenhof, Mausendorf, Reuth, Haag, Aich, Watzendorf, Wollersdorf, Bechhofen, Wernsbach

Weitere Informationen finden Sie unter www.neuendettelsau.eu

1.3 Gesetzlicher Auftrag und pädagogische Grundlagen



2 Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis

Die Kindertagesstätte Arche Noah ist eine evangelische Einrichtung, in der den Kindern durch biblische Geschichten die Liebe Gottes näher gebracht wird.

Wir verstehen uns als demokratische Einrichtung, in der „Alltagsdemokratie“ gelebt wird. Sie und Ihre Kinder sind für uns Partner, denen wir respektvoll und mit Wert- schätzung begegnen. Die Meinung von Groß und Klein ist uns immer wichtig und wird von uns ernst genommen. Partizipation von Kindern und Eltern ist eine wichtige Größe im demokratischen Ansatz unserer Arbeit. Sie zeigt sich bei uns im Alltag in Elterngesprächen, in der Beteiligung der Kinder bei der Planung und Ausführung von Projekten sowie in der individuellen Förderung die sich an den Interessen der Kinder orientiert.

Beteiligungsstrukturen bei uns in der Arche

Eltern:

Elternbeirat

Elternumfrage einmal jährlich

Elterngespräche

Mitarbeit bei Feste und Feiern

Team:

Teamsitzungen einmal wöchentlich

Leitungsteam einmal wöchentlich

Kinder:

Freispielzeit (Kinder entscheiden: Wo? Wie? Was? Wie lang? Mit wem spiele ich?)

Kinder bestimmen gemeinsam mit den Erziehern die Inhalte des Morgenkreises

freies Frühstück (Kinder entscheiden: Wann? Mit wem? Wie viel? Welches Getränk? Kinder gießen das Getränk selbständig ein)

"Einbuchen" Kinder wählen an bestimmten Tagen selbst in welcher Gruppe sie spielen wollen oder an welchem Angebot sie teilnehmen möchten

Kinder entscheiden ob sie am Angebot durch Ehrenamtliche teilnehmen möchten

Kinderbefragung zu Festen und Feiern

Kinderbefragung zum Mittagessen ("Wie hat es euch geschmeckt?" Antworten werden für den Essenslieferant dokumentiert)

Die "Großen" Kinder helfen den "Kleinen"

*Partizipation bedeutet auch:
Jeder wird in die Verantwortung
genommen werde!*

Individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt erleben wir als Bereicherung. Wir sehen unsere Kinder mit den Unterschieden in Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion, Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen als Lerngewinn für uns alle.

2.2 Kinder im Mittelpunkt

So verstehen wir „Bildung“ in der Arche: Bildung in der Kindertagesstätte trägt zur Gehirnentwicklung der Kinder bei. Im Kleinkindalter wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt, Bildung ist ein immerwährender Prozess.

Die vier Leitziele von Bildung in unserer Kindertagesstätte:

Lernkompetenz: Lernen lernen

Sozialkompetenz: In der Gruppe leben, spielen und streiten lernen

Personalkompetenz: Mit den eigenen Gefühlen umgehen lernen, Selbstwert und Prob-

lemlösefähigkeit entwickeln

Resilienz:

Widerstandsfähigkeit durch sichere Beziehungen erwerben

Spiele ist Lernen, ist Arbeiten

Wenn Kinder spielen, leisten sie ganze Arbeit und lernen ganzheitlich. Sie setzen sich ernsthaft mit Ihrer Umwelt auseinander, gewinnen bleibende Erfahrungen und Erkenntnisse fürs Leben.

Das Spiel ist die Arbeit der Kinder. Das Bemerkenswerte als Eltern und wir daran, wie müde die Kinder nach Hause gehen.

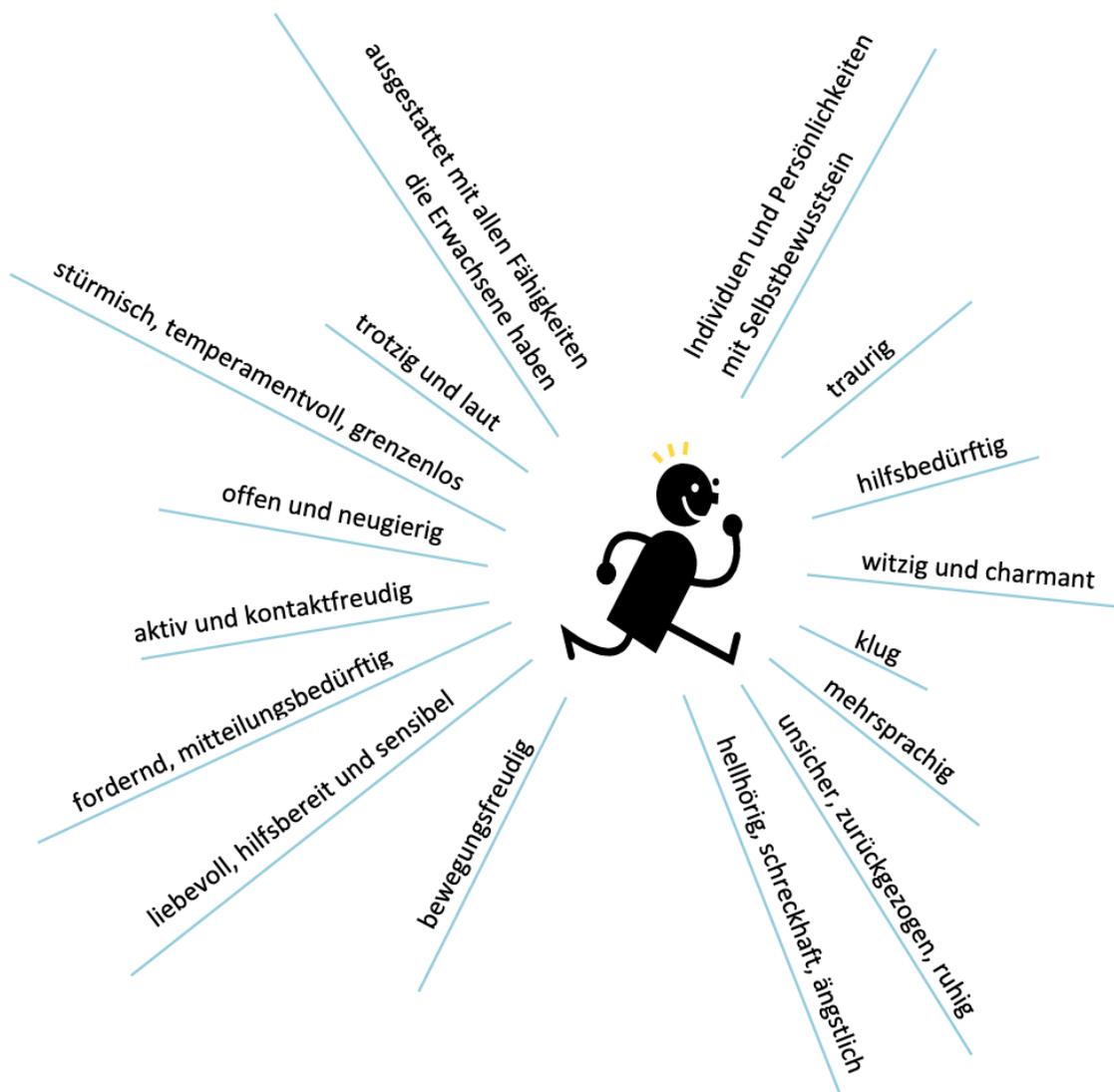
So lernen Kinder in der Arche Noah:

- im Alltag
- im eigenen Tempo
- mit allen Sinnen
- nach ihren Fähigkeiten
- nach ihren Interessen
- im Rahmen von Sicherheit und Geborgenheit
- emotional
- in Gesprächen
immer in Bewegung
- selbstandend, ausprobierend, experimentierend, aktiv

“Spiel ist nicht Spielerei,
es hat hohen Ernst
und tiefe Bedeutung.”

– Friedrich Fröbel

Bild vom Kind – so sehen wir unsere Kinder:



Kinder in der Arche entwickeln sich:



Krippe

Ich

Nähe, Schutz

Individuum und Persönlichkeit

Emotionale Entwicklung

Kindergarten

Wir

Selbstbewusstsein, Selbstregulation

Person in der Gruppe

Soziale Entwicklung

Entscheidende Faktoren:

Motorik, Sprache, kognitive Entwicklung, Bildungsschwerpunkte

2.3 Unsere Teamarbeit

Wir, ein offenes Team, schenken Ihnen unser Vertrauen!

Wir hören aufmerksam zu und akzeptieren die Stärken und Schwächen Ihrer Kinder ohne Wenn und Aber. Ihnen und Ihren Kindern werden wir stets mit großer Höflichkeit entgegenkommen.

So stellen wir uns eine gute Zusammenarbeit vor:

Die Beziehung unter den Mitarbeiterinnen ist demokratisch. Es gibt ein Mitspracherecht für alle. Wir unterstützen uns gegenseitig. Die Kompetenzen jeder einzelnen Mitarbeiterin sind in den Stellenbeschreibungen festgelegt.

Als Team ist uns wichtig:

- Wöchentliches Teamgespräch (ohne Kinder)
- Wöchentliches Treffen der Gruppenleitungen
- Wöchentliches Gruppenteam mit den Gruppenmitarbeiterinnen
- Guter Informationsfluss untereinander
- Jährliche Teamtagung zur Jahres- und Terminplanung
- Jährliche Teamtagung zur Fortbildung: Inhalte je nach Bedarf
- Regelmäßige Fortbildungen für jede einzelne Mitarbeiterin

Durch gegenseitige Akzeptanz jeder einzelnen Mitarbeiterin entsteht eine gewinnbringende und lebendige Zusammenarbeit in unserer Arche Noah.

2.4 Gemeinwesenorientierung der Arche Noah

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Arche ist ein wichtiger und fester Bestandteil der evangelischen Kirchengemeinde St. Nikolai. Sie wird durch den Träger, in der Umsetzung ihres evangelischen Profils, gestärkt und unterstützt bei:

- Teamtagungen
- Zusammenarbeit des Kirchenvorstandes
- regelmäßigen Dienstbesprechungen mit der Leitung
- gemeinsamer Konzeptionsentwicklung
- gemeinsamen Gottesdiensten
- gemeinsamer Personalentwicklung
- geselligen Begegnungen

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Veranstaltung der Kindertagesstätte:

- Feste (z. B. Laternenumzug, Sommerfest)
- Gottesdienste
- Basar in Zusammenarbeit mit anderen Kitas

Pressearbeit und Information

- St. Nikolai Nachrichten
- Homepage
- Konzeption
- Flyer
- Gemeindeblatt
- Schaukasten
- Zeitungsartikel

Unser Netzwerk mit verschiedenen Institutionen



2.5 Qualitätssichernde Arbeitsinhalte

Im Qualitätsentwicklungsprozess ist die Auswertung unserer Arbeit (Evaluation) unverzichtbar. Dokumentation und Reflektion sind Grundlagen für weiteren Handlungsbedarf z.B. der kontinuierlichen Verbesserung.

Strukturqualität

- Dem Personal steht Fachliteratur zur Verfügung.
- Mit den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag geschlossen.
- Hygiene und Sauberkeit haben einen hohen Stellenwert: Hygienevorschriften werden durch Beachtung von Hygieneplänen gewährt.
- Dienstpläne, Personalschlüssel, Personal
- Bedarfsanalyse der Gemeinde

Prozessqualität

- In jedem Jahr wird ein pädagogisches Rahmenthema festgelegt.
- Die Entwicklung eines Kindes wird in Beobachtungsbögen, unterteilt nach den verschiedenen Entwicklungsbereichen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.
- Elterngespräche
- Anwesenheitsliste
- Es finden regelmäßige Elterninformationsabende
- sowie andere Aktivitäten mit den Familienangehörigen statt.
- Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt.
- Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil (Teamfortbildungen, Einzelfortbildungen).
- Teamqualität:
 - 1x wöchentliche Teamsitzung mit organisatorischen und pädagogischen Themen
 - 1x wöchentliches Gruppenteam
 - Dekanatskrippentreff
 - Dekanatsleiterinnentreffen
 - Dokumentation von Elterngesprächen

„Jedes Kind ist gewissermaßen ein Genie
und jedes Genie gewissermaßen ein Kind.“

– A. Schopenhauer

3 Übergänge unserer Kinder – Transitionen

Wenn Kinder bei uns im Haus starten, erleben sie Übergänge, in denen sie besonders viel und schnell Neues lernen. Gemischte Gefühle spielen hier für Eltern und Kinder eine wesentliche Rolle: Von freudigen Erwartungen bis zur Angst vor dem Unbekannten.

Wir unterstützen Eltern und Kinder in der aktiven Mitgestaltung der Übergänge. Der Ablauf dieser Prozesse wird unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder mit den Eltern geplant.

Wir werden zunehmend zu einer verlässlichen Bezugsperson für die Kinder und zu einem Gesprächspartner für die Eltern.

In der Übergangszeit lernen unsere Kinder ...

- die neue Rolle als Kita-Kind
- die Kita und ihre Mitarbeiter kennen
- neue Kontakte zu Kindern zu knüpfen
- sich in einer Gruppe zurecht zu finden
- einen Tagesablauf kennen
- erste Schritte in weitere Lebenswelten



3.1 Übergang von der Familie in die Krippe

Unser Aufnahmeverfahren

- Aufnahme nach Alter
- Erschwerte soziale Verhältnisse führen nach kritischer Prüfung evtl. zu bevorzugter Aufnahme
- Geschwisterkinder werden bevorzugt berücksichtigt
- Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung werden nach intensiver Elternarbeit und nach Absprache mit helfenden Institutionen wie der mobilen Erziehungshilfe sowie der Frühförderung aufgenommen, wenn es unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglich ist.

Erstkontakt

Wenn das Kind sechs Monate alt ist, kann ein Termin zum Kennenlernen mit der Kitageleitung vereinbart werden. Dieser Termin gibt interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten, sich vor Ort ausführlich zu informieren und eine Voranmeldung auszufüllen. Wenn möglich werden auch die Gruppenmitarbeiter vorgestellt.

Im März stehen die freien Plätze fest und es wird ein verbindlicher Bescheid verschickt. Vor Beginn des Kita-Jahres werden die Eltern zu einem Einführungselternabend eingeladen.

Eingewöhnungszeit

Eine für Ihr Kind optimale Eingewöhnung ist uns wichtig, damit sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und in seiner Entwicklung unterstützt wird. Außerdem bietet die Zeit der Eingewöhnung auch Ihnen als Familie die Möglichkeit, in unserer Kindertagesstätte gut anzukommen. Wir gestalten die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Folgendes ist wichtig für die Eingewöhnung Ihres Kindes:

- Begleiten Sie Ihr Kind so lange, bis es uns Erzieherinnen gelungen ist, eine tragfähige Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen.
- In den ersten vier Wochen sollte eine feste Bezugsperson jederzeit erreichbar sein.
- In den ersten Wochen sollten keine großen Veränderungen in der Familie stattfinden (Umzug, Ankunft eines Geschwisterchens, Urlaub)
- Auch Eltern und Erzieherinnen sollten eine gute Beziehung zueinander aufbauen.

Die Eingewöhnung verläuft in drei Phasen:

1. Grundphase

- Dauer: drei Tage
- Möglichst immer zur gleichen Zeit
- Feste Bezugsperson bleibt ein bis zwei Stunden mit dem Kind in der Gruppe

2. Erster Trennungsversuch:

- Findet in der Regel am vierten Tag statt
- Ziel ist es, festzustellen, ob wir in den ersten Tagen schon eine Beziehung aufbauen konnten
- Wir beobachten beim Abschied, während der Trennung und bei der Wiederkehr der Bezugsperson das Verhalten des Kindes, um herauszufinden, in welchem Maß das Kind die Anwesenheit der Bezugsperson benötigt.

3. Stabilisierungsphase:

- Der Trennungszeitraum wird immer mehr verlängert
- In der zweiten Woche bleibt die Bezugsperson noch in der Einrichtung (Elternkaffee)
- Danach sollte die Bezugsperson noch weitere zwei Wochen jederzeit telefonisch erreichbar sein

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind zu den Erzieherinnen eine tragfähige Beziehung aufgebaut hat, sich in jeder Krisensituation trösten lässt und am Gruppenschehen entspannt und interessiert teilnimmt.

Da jedes Kind einzigartig ist, kann dieses Konzept nur ein Leitfaden sein, daher gestalten wir die Eingewöhnung für jedes Kind individuell.



3.2 Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppen

- Kontaktaufnahmen und auch Betreuung im Garten, das ganze Jahr über.
- Begegnungen und bewusstes Wahrnehmen der Igelkinder im Haus.
- Im Mai findet ein Elternabend zum Thema Übergang und Eingewöhnung statt.
- Kurz vor den Sommerferien besuchen die Igelkinder mit einer Igelmitarbeiterin ihre zukünftige Gruppe und bringen ihren Portfolioordner mit. bei dieser Gelegenheit suchen sich die Kinder ihren Garderobenplatz aus.
- In der letzten August Woche starten die Igelkinder in ihrer neuen Gruppe. Nach dem die Gruppen durch die Urlaubszeit noch nicht voll besetzt sind, können die Kleinen in einer ruhigen Atmosphäre entspannt ankommen. Die Bezugsperson (Mutter oder Vater) bleibt mit in der Gruppe. Sobald die Bezugsperson vom Kind nicht mehr gebraucht wird verbringt die Bezugsperson den Vormittag im Elternkaffee. Nach zwei Tagen sollte die Bezugsperson, wenn möglich für einige Stunden nach Hause gehen.
- Die Eingewöhnung wird sensibel nach Bedarf ihres Kindes gestaltet
- Es ist wichtig dass die ersten 10 Tage eine Bezugsperson zu Hause ist und damit flexibel erreichbar. Nur so können sie, bei Bedarf, ihr Kind durch Hospitation oder durch verkürzte Betreuungszeiten in der Eingewöhnung unterstützen.

3.3 Übergangszeit von Zuhause in den Kindergarten

Ein sanfter Übergang von Zuhause in den Kindergarten ist für das Kind und die Eltern sehr wichtig. Das Kind soll sich im Kindergarten wohlfühlen und in seiner Entwicklung gestützt und unterstützt werden.

- Die Anmeldung ist das ganze Jahr möglich, dabei lernen Kinder und Eltern die Einrichtung kennen.
- Im Mai findet ein Elternabend zum Thema Eingewöhnung statt.
- Die Eingewöhnung beginnt am ersten Werktag im September. Die Bezugsperson (Mutter oder Vater) begleitet ihr Kind durch den Kindergartenalltag. Sobald die Bezugsperson nicht mehr gebraucht wird, zieht sie sich ins Elternkaffee zurück. Die Kinder sollten, wenn möglich, die ersten Tage nicht länger als bis ca. 11:00 Uhr bleiben. Nach zwei Tagen sollte die Bezugsperson für einige Stunden nach Hause gehen. Wenn das Kind jedoch nicht bereit dazu ist, wird es weiter von einer Bezugsperson begleitet.
- Die Eingewöhnung wird sensibel nach Bedarf ihres Kindes gestaltet.
- Es ist wichtig dass die ersten 10 Tage eine Bezugsperson zu Hause ist und damit flexibel erreichbar. Nur so können sie, bei Bedarf, ihr Kind durch Hospitation oder durch verkürzte Betreuungszeiten in der Eingewöhnung unterstützen.

3.4 Übergang von der Kita in die Schule

Wir, die Arche, begleiten die Kinder im letzten Kita-Jahr mit folgenden Angeboten auf dem Weg zum Schulkind:

- „Fit für die Schule“: alle Vorschulkinder treffen sich einmal wöchentlich um die Basiskompetenzen zu stärken
- eine Schnupperstunde in der 1. Klasse

- erste Klasse besucht den Kindergarten
- Kooperation Kindergarten mit der Grundschule
- gemeinsame Aktivitäten von Schule und Kindergarten
- Ausflug der Vorschulkinder
- Übernachtung der Vorschulkinder
- Segnungsgottesdienst für die Vorschulkinder

3.5 Übergang vom Kindergarten in die Schulkindgruppe

Unsere ehemaligen Kita-Kinder werden bei Bedarf während der ersten beiden Schuljahre noch in der Kita betreut. Der Übergang gestaltet sich wie folgt:

- Vertrag für die tägliche Betreuung nach der Schule
- Information über den Ablauf in der Kita
- Individuelle Buchungszeit, max. bis 14:00 Uhr
- Ferienzeiten können teilweise, innerhalb der Buchungsstunden, abgedeckt werden.

Ablauf der Schulkindbetreuung bis 14:00 Uhr:

- Ankunft aus der Schule
- Anmeldung und Begrüßung
- Bewegung im Garten oder spielen in der Gruppe
- Mittagessen mit den Kindergartenkindern
- Selbständige Erledigung der Hausaufgaben oder spielen in der Gruppe oder im Garten

4 Bildung und Erziehung in der Arche

4.1 Basiskompetenzen

Persönliche Kompetenzen

- Selbstwertgefühl stärken, z. B. ermutigen, bestätigen der Kinder
- Autonomie erleben, d.h. selbstbestimmt sein, z. B. alleine in den Garten gehen, selbstständig Getränke einschenken
- Kompetenz und Selbständigkeit erleben, z. B. Tasche selbst packen, alleine in den Garten gehen
- Selbstwirksamkeit und Problemlösefähigkeit erfahren, z. B. „Ich kann mich in der Eingewöhnung lösen“, „ich kann in der Gruppe etwas bewirken“
- Selbstregulation, z. B. eigene Bedürfnisse zeigen und einfordern bzw. zurückstellen
- Fantasie, Kreativität und Neugier, z. B. in allen Bereichen des Kitalebens
- Differenzierte Wahrnehmung im Kita-Alltag, z. B. durch spezielle Wahrnehmungsspiele
- Gedächtnistraining, z. B. Morgenkreis, Tischspiele, Tagesablauf, Gebete, ...
- Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, z. B. gemeinsames Mittagessen, Toilettengang, Wickeln
- Grob- und Feinmotorik, z. B. Turnen, Bewegungsbaustelle, Garten, Werkraum

- Stressregulation, z. B. Rückzugsmöglichkeiten durch spezielle Einbauten nach dem Würzburger Einrichtungskonzept nach Prof. Mahlke

Soziale Kompetenz

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, z. B. Begrüßen und Verabschieden
- Empathie, z. B. Gefühle anderer wahrnehmen und bewusst machen, Kindergartenkinder versetzen sich in die Gefühle anderer
- Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, z. B. Rollenspiel, Bauecke, Puppenecke
- Kommunikationsfähigkeit, z. B. im Stuhlkreis, Tischgespräche, beim Wickeln
- Kooperationsfähigkeit, z. B. Partnerübungen im Alltag
- Konfliktmanagement, z. B. die Lösung von Konflikten besprechen, Stopp- Zeichen lernen
- Werthaltungen, z. B. Garten-, Gruppen-, Spiel- und Tischregeln, christliche Grundwerte
- Unvoreingenommenheit, z. B. im interkulturellen Zusammenleben, bei
- Menschen mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung
- Solidarität, z. B. Gruppenmiteinander
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber, z. B. anderen Türen aufhalten, ältere Kinder helfen jüngeren Kindern
- Verantwortung für Umwelt und Natur, z. B., Mülltrennung, angemessener Umgang mit dem Garten
- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, z. B. aussprechen lassen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Sichere und positive Beziehungen zu den Bezugserziehern stärken die Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit. Kinder sind heute immer mehr Veränderungen ausgesetzt. Die Kita versucht, durch strukturierte Tagesabläufe, Jahreskreis, Wochenablauf, Rituale und immer wiederkehrende Abläufe Stabilität für die Kinder zu gewähren.

Ein widerstandsfähiges Kind ...

- kann mit Ausnahmesituationen umgehen
- ist ein ausgeglichenes Kind
- hat hohes Selbstvertrauen
- kann Bedürfnisse und Gefühle äußern
- kann Nein sagen
- hat positive und optimistische Lebenseinstellungen

Was die Kita zur Resilienz des Kindes beitragen kann:

- Halt durch christliche Erziehung

- Rituale, Regelmäßigkeiten
- Gesprächsoffenheit
- gute Beziehungen schaffen
- mit Achtung auf andere zugehen
- Kind als Person ernst nehmen
- offener regelmäßiger Austausch
- Stärken stärken, Schwächen schwächen
- Frustration positiv verarbeiten lernen
- Krippe: Halt durch Anwesenheit der pädagogischen Bezugsperson

Lernen lernen

Lernen heißt, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben. Lernen können wir nur in einer angenehmen Atmosphäre und dem Wissen, angenommen und geliebt zu sein.

Geist, Seele und Körper machen wir fit für das Lernen, durch ...

- Wasser trinken
- Rechts-Links-Überkreuzübungen
- Bewegung möglichst an frischer Luft

Wir wollen Kindern das Lernen bewusst machen in dem wir ...



- Lernprozesse planen, organisieren und Materialien suchen
- Lernprozesse in den einzelnen Arbeitsschritten nachvollziehen
- Lieder lernen, Texte lernen und ihnen bewusst machen, dass sie etwas gelernt haben
- Erlerntes an verschiedenen Stationen kontrollieren
- im Gespräch Lernprozesse reflektieren
- das Wort „Lernen“ in „Fit für die Schule“ gebrauchen („wir haben gelernt“)
- Wo bekomme ich Infos her? (Lexikon, Bücherei, Internet,...)

„Kinder haben ein Recht
auf Beulen und Schrammen“

– H.-J. Laewen

4.2 Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit

So planen wir in der Arche Noah

Am Anfang des Kitajahres, beim ersten Teamtag, wird gemeinsam ein Jahresthema entwickelt, das in den Gruppen individuell umgesetzt wird. Die gruppenübergreifenden Angebote, gemeinsame Höhepunkte aus dem Kirchenjahr und gemeinsame Schließtage werden in einem Terminplan für alle Gruppen festgelegt.

So gestaltet sich unser Tagesablauf

Unser gleichbleibender Tagesablauf soll mit seinen Ritualen und Strukturen den Kindern Orientierung und Sicherheit geben. Der zeitliche Rahmen für die Tagesgestaltung ist kein starres System, sondern wird von uns den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung angepasst.

Tagesablauf in der Igelgruppe (1-3 Jahre)



8:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit
8:00 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Freispiel, kreative Angebote
9:30 Uhr	Morgenkreis: Begrüßungslied, Fingerspiele und Bewegungslieder, thematische Angebote
10:00 Uhr	Frühstück, danach Wickelzeit
11:00 Uhr	Freispiel; bei schönem Wetter im Garten, Angebote aus allen Bereichen
ab 11:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit
12:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr	Mittagsruhe mit Mittagsschlaf
ab 14:00 Uhr	Abholzeit für Spielkinder
ab 15:00 Uhr	ist die Gruppe geschlossen

Weitere Angebote sind einmal wöchentlich:

- täglich gemeinsam vorbereiteter Obst und Gemüseteller
- Ein Vormittag in unserer Turnhalle

Tagesablauf bei den 3-6-Jährigen

7:00 – 8:00 Uhr	Gruppenübergreifender Frühdienst in der Bärengruppe
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit in der jeweiligen Gruppe mit Ankunft, Begrüßung, Freispiel, Kreativangebote
ab 8:30 Uhr	Jede Gruppe gestaltet ihren Tagesablauf frei. Dabei gibt es Begrüßungskreis, Morgenkreis (mit Fingerspielen, Spielen, Bewegungsliedern und Gebeten), thematische Angebote (siehe Angebote für die Kinder, Punkt 5.), freies Frühstück, viel Bewegung im Garten
11:30 – 13:00 Uhr	Abholzeit, Tischspiele
12:00 Uhr	Mittagessen
13:00–14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00–16:00 Uhr	Gruppenübergreifende Angebote (Projekte)
16:00–17:00 Uhr	Abholzeit; Freitags bis 15:00 Uhr

Kinder, die an keinem Projekt teilnehmen, können ab 14:00 Uhr jederzeit abgeholt werden. Um 17:00 Uhr schließt die Kita ihre Pforten.

Im Rahmen der Partizipation gibt es Tage, an denen die Kinder sich selbständig in Gruppen und Projekte ein buchen können

4.3 Planung und Dokumentation der Lernprozesse

So sieht unsere Dokumentation aus:



In der Kinderkrippe ...

wird freie Beobachtung praktiziert und im „Gruppenbuch“ festgehalten.

wird für jedes Kind ein Portfolio erstellt.

Im Kindergarten ...

wird freie Beobachtung praktiziert und im „Gruppenbuch“ festgehalten.

wird für jedes Kind ein Portfolio erstellt

Perik (ab 3,5J.) = Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.

Mit diesem Bogen können wir die soziale – emotionale Entwicklung unserer Kinder gut beobachten, begleiten und unterstützen.

Seldak (ab 4 J.) = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Seldak hilft uns, ungünstige Sprachentwicklung frühzeitig zu erkennen, gleichzeitig macht er auch positive sprachliche Entwicklung der Kinder sichtbar.

Sismik (ab 4 Jahre) = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen.

Sismik hilft uns die Sprachentwicklung unserer nicht deutschsprachigen Kinder unterstützend zu begleiten, sowie Sonderförderbedarf frühzeitig zu erkennen.

4.4 Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung

Das Wohl aller unser Kinder ist das Wichtigste. Durch gezieltes Beobachten und gute Beziehungsarbeit sind wir bemüht Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir nach dem Leitfaden des Landratsamtes:

- Alle Auffälligkeiten und Anhaltspunkte werden dokumentiert
- Die Einrichtungsleitung wird informiert (gegebenenfalls auch der Träger)
- Leitung entscheidet über weitere Vorgehensweise

Kindergarten sucht das Gespräch mit der Familie und bietet Hilfen an. Eventuell wird Koki (Netzwerk Frühe Hilfen) einbezogen.

Bei Bedarf lässt sich die Einrichtung von „insoweit erfahrener Fachkraft“ beraten.

Ist keine Lösung herbeizuführen oder ist akute Gefährdung des Kindes erkennbar, wird immer das Jugendamt informiert.



5 Bildung und Erziehung – Unsere Angebote für Kinder

5.1 Religionspädagogische Erziehung im Kindergarten

Wir sind ein evangelischer Kindergarten mit einem christlichen Profil. Es ist unsere Überzeugung, dass Gott die Welt und alles Leben erschaffen hat. Gott liebt alle Menschen, er liebt Kinder. Diese Grundhaltung soll den Kindern Orientierung und Hilfe in der Lebensbewältigung geben. Wir wollen ein Leben in der Liebe Gottes und in der Verantwortung für uns selbst und unsere Umwelt in unserer Einrichtung erfahrbar machen. Die Toleranz anderen Überzeugungen gegenüber ergibt sich daraus von selbst. Deshalb ...

- erzählen wir biblische Geschichten
- singen wir Lieder mit christlichen Inhalten
- bringen wir den Kindern die christlichen Symbole näher
- feiern wir die Feste im Kirchenjahr
- feiern wir den Tauftag der Kinder
- feiern wir den Geburtstag der Kinder
- pflegen wir Stille, Andacht und Meditation
- feiern wir Gottesdienste
- führen wir Gespräche über Gott
- praktizieren wir das Gebet (freies und vorgegebenes)
- besichtigen wir die Kirche
- besucht der zuständige Ortspfarrer die Gruppen regelmäßig



Ergänzung zu Religion

Kinder erfahren durch sinnliche Eindrücke Gottes Nähe, z. B. ...

- bei der Taferinnerungsfeier – Taufkerze anzünden und Licht und Wärme der Flamme spüren; Wasser fließt aus einem Krug in eine Schale und Kinder sehen, hören und fühlen dieses Gottesgeschenk ganz bewusst.
- im Frühling, beginnend mit dem Osterfest, Staunen über Gottes Schöpfung, z.B. Schnecken, Raupen, Käfer kommen aus ihren Winterschlafverstecken hervor; Beobachtung des Wachstums der Knospen und Blüten; Helligkeit und Wärme der Sonne spüren und genießen.

5.2 Angebote zur Entwicklung sprach- und medienkompetenter Kinder

Sprache und Literacy (Lese- und Schreibkompetenz)

Schon im Kleinkindalter bis zum Schuleintritt möchte die Arche die Neugierde für Schreiben und Lesen fördern. Das geschieht dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend im Spielen und Experimentieren, damit sie sich Basiskompetenzen aneignen können.

Wir haben unsere eigenen Sprachkonzepte entwickelt, die uns für die Vorbereitung auf die Schule sehr wichtig sind, z. B. phonologisches Bewusstsein entwickeln, Wortschatz

spielerisch erweitern, gute Sprachvorbilder sein, einüben von Dialogen in vollständigen Sätzen.

Motivation und Fähigkeit sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen

- Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken
- Aktiv zuhören können und üben
- Interesse am Dialog, Dialogfähigkeit (z. B. zuhören, auf Äußerungen von anderen eingehen und diese aufgreifen, Gesprächszeiten von anderen akzeptieren)
- Sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Entwickeln nonverbaler Ausdrucksformen (Mimik, Zeichensprache, Körpersprache)
- Stimme und Lautstärke bewusst einsetzen

Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen

- fördern von sprachlicher Abstraktion d.h. etwas erzählen, was den anderen nicht vertraut ist, z. B. erzählen von Urlaubserlebnissen, erklären von abstrakten Zusammenhängen
- üben von Textverständnis und Erzählkompetenz
- Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen (z. B. eine Geschichte zusammenhängend erzählen können, eine Gebrauchsanweisung formulieren können)
- Freude am Geschichten erzählen und diktieren
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur
- Freude und Interesse an Wort- und Lautspielen, Reimen und Gedichten; Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins
- erweitern der Kenntnis von verschiedenen Sprachstilen z. B.
- Märchensprache, Höflichkeitsregeln, Alltagssprache
- Entwicklung von verschiedenen Sprachstilen und Interesse am miteinander reden, z. B. Rollenspiele
- Interesse wecken an der Schrift und spielerisch umsetzen in Buchstaben und Zahlen
- Zwei- und Mehrsprachigkeit
- Neugierde auf fremde Sprache entwickeln und Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Lebensform ansehen

Medienkompetenz (Medienbildung und -erziehung im Kindergartenalltag integrieren)

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf. Von Anfang an sind Medien in die kindliche Entwicklung mit einbezogen. Die Medienkompetenz hat heute einen Stellenwert einer Basiskompetenz.

Wir wollen den Kindern sachgerechten, selbstbestimmenden und verantwortlichen Umgang mit Medien näher bringen.

Eingesetzte Medien in unserer Arche:

- Kassettenrecorder und CD Player
- Diaprojektor, Dias
- Bilderbücher, Zeitschriften und Zeitungen
- Fachliteratur für das Personal
- Fotos und digitaler Bilderrahmen
- kulturelle Literatur

Ergänzung zu Sprache



Im zweiten Lebensjahr beginnen Kinder ihre ersten Worte zu sprechen. Wir unterstützen sie dabei, ihren Wortschatz zu festigen und auszubauen durch ...

- themenbezogene, kurze Morgenkreisgespräche
- Fingerspiele
- Sprachspielereien
- rhythmisiertes Sprechen (Reime)
- ritualisiertes Sprechen (wiederkehrender Spruch beim Händewaschen, Aufräumen)
- bewusst kurze, knappe und altersgerechte Sätze als Sprachmodell der Erzieherinnen zur Nachahmung für die Kinder

5.3 Angebot für fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die Welt der Kinder der Kindertagesstätte Arche Noah ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen, Mengen, Gewichte, Längen und Zeit.

Die Neugierde und der natürliche Entdeckungsdrang werden in Alltagssituationen geweckt. Kinder erleben Mathematik in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien.

Einige Beispiele:

- Interaktion miteinander: „Wie alt bist du?“
- Beim Kochen und Backen nehmen Kinder Mengen wahr, können wiegen und messen.
- Verschiedene Größen wahrnehmen mithilfe einer Messlatte
- Im Morgenkreis am Kalender werden Zahlen, Wochentage und Monatsnamen erkannt.
- Die Kinder lernen Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen, etwa, wenn wir im Morgenkreis über zeitliche Abläufe sprechen wie gestern, heute, morgen, vorher oder nachher.
- Ordnungsgrößen beim Einräumen des Baukastens
- Tägliche Situationen beim Tischdecken: die Kinder zählen die Teller, Gabeln und Servietten

- Entwicklung eines Zeitgefühls durch Sanduhren
- Beim Malen entstehen verschiedene Formen
- Nachmittags-Angebot für die Vorschulkinder
- Sinnliches Erfahren geometrischer Formen durch Spielmaterial, z.B. Bauklötze, Bälle, Polster, Puzzle
- Benennen und erkennen geometrischer Formen, z. B. bei verschiedenen Tischspielen
- Sinnliches Erfahren von Zahlen durch Abzählreime und Fingerspiele, durch die Anzahl der anwesenden Kinder oder z. B. beim Aufteilen von Kuchen beim Essen
- Unterscheiden von Kugel und Würfel
- Schütten und gießen mit Sand, Bohnen und Erbsen
- Umgang mit Geld durch Spielen im Kaufladen oder beim Einkaufen
- Untereinander teilen, z. B. Kekse mit einem Freund „die Kekse lassen sich genau teilen“ bzw. „nicht teilen“



Ergänzung zu Mathematik

- Krippenkinder sind täglich in Kontakt mit Zahlen und Mengen beim gemeinsamen Tischdecken, z.B. beim Abzählen von Besteck, Tellern und Gläsern im Zahlenraum bis Fünf, beim Zählen der Lebensjahre zu den Geburtstagsfeiern
- Erkennen von Grundformen (Kreis, Dreieck, Viereck) im Umgang mit verschiedenen Materialien, z. B. eckige/runde Büchsen in der Puppenküche, Pappkisten und Bälle, Bausteine, wie Kugel, Prisma und Quader, auf dem Baupodest

Naturwissenschaft und Technik



Mädchen wie Jungen haben ein großes Interesse an Phänomenen der belebten und unbelebten Natur. Dies zeigt sich in den vielen „Warum-Fragen“ der Kinder.

Mit naturwissenschaftlichen und technischen Experimenten wird der persönliche Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt gefestigt und erhöht. Durch eine geeignete Lernumgebung in allen Gruppen und im naturnah gestalteten Garten werden die Kinder im gesamten Tagesablauf auf vielfältige Weise zum Forschen und Experimentieren angeregt.



Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen (0–3 Jahre):

- Sinnliche Anregungen wie: kneten, planschen, schöpfen, pusten, riechen, schütten, matschen; durch staunendes Beobachten werden „Aha-Erlebnisse“ ausgelöst
- Eiswürfel im Wasser, Kerze an Geburts- und Feiertagen, hell und dunkel mit Taschenlampen
- Sinnliche Anregungen im Garten: z.B. spielen im Sand, Wasserpfützen erforschen, Jahreszeiten beobachten, Licht und Schatten beobachten, Hebel bei Sandbagger erforschen, Schwerkraft und Schwung der Schaukel erleben
-

Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen (3–6 Jahre):

- **gemeinsames Kochen und Backen im Rahmen unserer Angebote:** z. B. Konsistenz von Stoffen; Aggregatzustände von Stoffen; Temperaturmessungen – heiß und kalt; Gewichte; Mischen von Stoffen; Eigenschaften von Stoffen; Funktionen und sachgerechtes Bedienen von Waage, Herd, Mixer, Wasserkocher; Mengen
- **Werkraum:** z. B. Umgang mit Werkzeugen und Werkbank; Hebelgesetz an Zange und Schraubstock; Geräte zerlegen und reparieren
- **Turnraum:** z. B. Erfahren von Schwerkraft, Fliehkraft, Reibung und Bewegungsübertragung durch Bewegung und Gleichgewicht am eigenen Körper und Einsatz von Turngeräten; Kraft und Energieaufwand
- **Tagesablauf und Jahresablauf:** z. B. sich in Zeit und Raum orientieren – Uhr, Sanduhr, Kalender, Himmelsrichtungen
- **Garten:** z. B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Naturkreisläufe, Sonnenstand; sammeln, sortieren, benennen, beschreiben von Naturmaterialien; eigene Bewegung wahrnehmen: beschleunigen, abbremsen, schaukeln, klettern, rutschen
- **Naturgruppe:** z. B. Entfernungen erfahren; bewusstes Wahrnehmen von Pflanzen und Tieren, beobachten, vergleichen und beschreiben von kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur; Geburt, Wachstum und Tod bei Tieren wahrnehmen
- **Forschen und Tüfteln im Rahmen unserer Angebote:** z. B. Versuchsreihen in Bezug zum Lebensalltag der Kinder mit Gläsern, Trinkhalmen, Luftballons, Wasser, Flaschen, Schachteln; systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten von physikalischen Gesetzmäßigkeiten, wie z. B. Schwerkraft

Umwelt

Gott hat uns eine wunderbare Welt geschaffen und uns Menschen als Pfleger und Erhalter eingesetzt. Deshalb leiten wir die Kinder an, sich aktiv mit der Umwelt auseinander zu setzen.

Wie sieht das praktisch aus?

- Wir haben einen großen, naturbelassenen Garten, den wir täglich genießen (bei praktisch jedem Wetter).
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit zum „Matschen“.
- Wir schaffen viele Plätze zum Forschen und Experimentieren, um Neues zu entdecken.
- Wir arbeiten mit Holz, Ton und anderen Naturmaterialien.
- Wir bieten ein „Naturprojekt“ an (wöchentliche Ausflüge in die Natur).
- Wir beobachten die Natur im Jahreskreis.
- Wir säen und beobachten das Wachsen.
- Wir ernten Beeren und Obst im eigenen Garten und verarbeiten sie/es anschließend.
- Wir gehen Schlittenfahren und machen Erfahrungen mit dem Schnee.
- Wir machen Ausflüge in den Wald.
- Wir besuchen einen Bauernhof.

5.4 Angebote für künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig, sie haben immer miteinander zu tun. Kinder brauchen Kunst, um sich schöpferisch die Welt zu erobern, um das Sehen zu lernen, das Schauen und um das Staunen zu bewahren. Kinder denken in Bildern. Sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu.

- Freies malen, zeichnen, schneiden, kleben in der Bastecke
- Hämmern, sägen, feilen, bohren, mit Holz und Naturmaterialien im Werkraum
- Farben erkennen und benennen (Farbspiele, Sortieren nach Farben, ...)
- Umgang mit formbaren Materialien (Ton, Knetmasse, Salzteig, ...)
- Arbeiten ohne Schablonen
- Werkzeug aller Art benutzen lernen
- Künstlerisches Gestalten als Gemeinschaftsprojekt, gemeinsam Ideen entwickeln
- Mal- und Gestaltungstechniken kennenlernen, ausprobieren (Silvesterbild mit Pinsel-, Schwamm- und Spritztechnik)
- Naturgruppe (Osternest bauen mit Holz, Moos, Weiden und Buchs)
- Künstlerisches Gestalten mit Naturmaterialien zu den passenden Jahreszeiten (Schnee, Blätter, Blumen,...)
- Im Rahmen unserer Angebote lernen wir große Künstler und ihre Werke kennen
- Rollenspiele

- Angebote mit Papier (falten, knüllen, schneiden, kleben, reißen,...)
- Klanggeschichten
- Turnen (mit z.B. roten Tüchern, grünen Reifen, mit Zeitung,...)
- Spielraum Wald (Ausflüge in den Wald, spielen im Wald, Naturmaterialien sammeln)
- Verschiedenfarbige Gewürzpulver riechen und schmecken
- Freies Experimentieren mit eingeführten Materialien



Ergänzung zu Ästhetik, Kunst und Kultur

- Erste Erfahrungen im Umgang mit Materialien, z.B. wie fühlen sich Farbe, Knete, Kleister, verschiedene Pinsel und Bürsten beim Malen und Modellieren an?
- Spuren auf Papier, im Sand oder Matsch hinterlassen
- Bilder auf Augenhöhe der Kinder regen zum gemeinsamen Betrachten an, dabei nehmen sie Farben, Formen, Inhalte und Stimmungen wahr

Musik

Musik verbindet Menschen über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg. Sie berührt die Seele und macht glücklich. Musik fördert die Freude am Leben und prägt die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Wir sind stolze Besitzer der Felix-Auszeichnung des deutschen Chorverbandes.



Musizieren:

- Kennenlernen und erproben von Instrumenten
- Gelegenheit bieten, ihre Klang- und Spielmöglichkeiten selbstständig zu erkunden
- Musikinstrumente mit sachgerechter Spielweise kennenlernen

Instrumentalspiel:

- Freies experimentelles Spiel und angeleitetes Musizieren in der Gruppe
- Begleiten von Liedern
- Begleiten von gespielten Musikstücken mit Orffinstrumenten

Selbstbau einfacher Instrumente:

- Klanglichen Ergebnis
- Kreativer Umgang mit Material

Musik hören:

- Heranführen an die Musik aus verschiedenen Epochen, Kulturen und Musikstilen
- Musikstücke anhören

- Musikstücke in Bewegung umsetzen
- Eigene musikalische Vorlieben entwickeln
- Malen nach Musik
- Musikstücke mit Instrumenten begleiten
- Musik als Möglichkeit zur Entspannung
- Musik im Alltag wahrnehmen
- Bücher zu musikalischen Themen kennenlernen

Bewegung mit Liedern und Tänzen verschiedener Kulturen:

- Sing- und Kreisspiele
- Kindertänze

Rhythmisch – musikalische Erziehung als ganzheitlicher Ansatz:

- Rhythmische Klatschspiele



Ergänzung zu Musik

Kinder experimentieren von Geburt an mit ihrer Stimme und haben Freude daran, den Geräuschen in ihrer Umgebung zu lauschen. So wecken wir die Freude am Singen und das Interesse an Musikinstrumenten:

- Sing- und Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Rhythmische Klatschspiele
- Aktives Erforschen von Klangmaterialien, z.B. Schneebeesen im Topf, Dosen mit verschiedenen Füllungen, Schellen, Glöckchen, Trommeln, Xylophon
-

5.5 Angebote zur Entwicklung starker Kinder

Gesundheitserziehung

Wir wollen Kinder von Anfang an dabei unterstützen und sensibilisieren, ...

- Spaß und Freude an Bewegung zu entwickeln
- Hygiene und Körperpflege einzuüben
- ein Gespür zu entwickeln, was Körper und Geist gut tut
- Essenszubereitung und Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben, als Voraussetzung für einen gesunden und fitten Körper

Spaß und Freude an Bewegung – in den Gruppen: Podeste, verschiedene Treppen, schiefe Ebenen, Matratzen zum Bauen und Hüpfen, Hängesitze, Schaukelstuhl; in der Turnhalle: Tobegruppe, Bewegungsbaustellen, wöchentliches Turnen; im Garten: rennen, klettern, steigen, schaukeln, rutschen, balancieren

Hygiene und Körperpflege – achtsame Pflege von Kleinkindern beim Wickeln, Füttern, Toilettengang, Schlaf, Händewaschen, Zahnarztbesuch, Grundkenntnisse über den eigenen Körper erlangen, über Krankheiten und eigene Krankheitserfahrungen austauschen

Was Körper und Geist gut tut – Kennenlernen eigener Stärken und Schwächen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen, Gedanken und Gefühle bei sich und anderen wahrnehmen und danach handeln lernen; Handlungsmöglichkeiten kennenlernen, um mit Angst, Ärger und Frustrationen umzugehen

Essen als Genuss – täglicher Obst- und Gemüseteller; dabei Vermittlung von Erkenntnissen zur gesunden Ernährung; erfahren und einüben von Esskultur durch tägliches gemeinsames Mittagessen

Bewegung, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Deshalb sollte deren natürlicher Drang und die Freude genutzt werden, ihre Umwelt zu entdecken.

Durch Bewegung machen die Kinder nicht nur Erfahrungen im Bereich der Motorik, sondern können auch gleichzeitig und ganzheitlich im kognitiven, sprachlichen, emotionalen und psychischen Bereich sowie im Sozialverhalten gefördert werden.

Für Kinder ist Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport unverzichtbar, da sie den Bewegungsfreiraum nutzen, um einfach den Spaß daran zu entdecken. Ebenso entwickeln sie Selbstvertrauen, Unabhängigkeit und ein positives Selbstbild.

- Wöchentliches Turnen der einzelnen Gruppen im Turnraum
- Tägliches Bewegen im Garten (bei Bedarf auch Spaziergänge durch die Ortschaft)
- Außenspielgelände, das frei zugänglich und bewegungsattraktiv gestaltet ist (Ritterburg, Kletterelemente, Kletterbäume, Fahrzeuge, verschiedene Schaukeln, Hügel, Klettersteine, mehrere Sandkästen)
- Schiefe Ebene, Treppen, Leitern und attraktive Podeste zum Hochkrabbeln, Hochsteigen und Klettern
- Weichböden zum Hüpfen, Rollen und Purzeln
- Schaumstoffelemente, Springseile, Schwungtücher, verschiedene Bälle, Alltagsmaterialien
- Einmal wöchentliches Nachmittagsangebot „Toben & Springen“
- Turnhalle mit verschiedenen Kletterelementen
- Schlittenfahren am Abenteuerspielplatz
- Bewegungsangebot, z. B. Bewegungslandschaften bzw. Parcours (auch im Außenbereich) werden so vorbereitet, dass die Kinder im Ablauf des Tages diese nach Belieben nutzen können
- Wasserspiele im Planschbecken
- Tanzen mit Musik

- Spaziergang mit anschließendem Toben auf dem Spielplatz
- Trampolinspringen in der Turnhalle
- Spielen mit Polstern in verschiedenen Farben und Formen
→ Bewegungsbaustelle
- Einmal wöchentliche Naturgruppe → z.B. Wald, Wiese und Landschaften erforschen
- Verschiedene Bewegungsspiele im Stuhlkreis und bei besonderen Anlässen (Faschingsfeier, Sommerfest usw.)



Ergänzung zu Bewegung, Tanz und Sport

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch das „Würzburger Modell – Bauen für Geborgenheit“ unterstützen die Kinder täglich bei ihren grobmotorischen Entwicklungsprozessen vom Krabbeln und Rutschen bis zum Gehen und Laufen.

- Wellentreppe
- Hüpfgrube
- Höhlen zum Hineinkriechen
- Schaukel- und Hüpfpferde
- Hängesitze
- Podeste in verschiedenen Höhen
- schiefe Ebene
- Sitzstühle mit drei verschiedenen Höhen

6 Angebot in der Arche – für Eltern

Wir geben den Eltern einen Einblick in unser Tagesstätten-Geschehen. Wir schaffen Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Dies geschieht durch vielfältige Angebote.

Formen der Elternbeteiligung

- Elterngespräche finden pro Kind 1x im Jahr statt – auch ohne dringende Gründe
- Elternabende in der Kita zu bestimmten aktuellen Themen
- Hospitation der Eltern
- Gemeinsame Arbeitsaktionen im Garten
- Schriftliche Elternbefragung und Auswertung
- Mitgestaltung von gemeinsamen Festen und Familiengottesdiensten
- Mitwirkung bei Gruppenaktivitäten

Informationen für Eltern

- Anmeldegespräche, Tür-und-Angelgespräche, Elternsprechstunde
- Rundbriefe und Handzettel
- Einladungen
- Mündliche Absprachen
- Schaukasten
- Elternabende
- Info-Tisch und Info-Wand
- Plakate
- Portfolioordner
- Digitaler Bilderrahmen, Fotodokumentation
- Homepage
- Konzeption
- Hinweis auf Websites: [www. elternimnetz.de](http://www.elternimnetz.de)
- Jahreskalender mit Aktivitäten, Terminen, Geburtstagen etc.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein Gremium mit beratender Funktion. Wir sind sehr dankbar für die aktive Unterstützung des Elternbeirats mit Tatkraft und Ideenreichtum.

Es finden regelmäßige Sitzungen statt, an denen die gewählten Elternbeiräte, Trägervertreter, die Kindergartenleitung und eine Erzieherin teilnehmen.

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger.

IMPRESSUM:

Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“

Reuther Str. 12 | 91564 Neuendettelsau

Tel: 09874 5993 | Fax: 09874 689886

Email: Kindergarten-ArcheNoah@t-online.de

Diese Konzeption wurde im April 2013 neu erstellt von:

Albrich, Inge

Böhme, Änne

Nusselt, Sabrina

Raab, Emmi

Arlt, Bianca

Graf, Gabriele

Ordner, Irmgard

Strauß, Alexandra

Birner, Anke

Grünsteidel, Esther

Ortner, Melanie

Vogt, Patricia

Beratung durch:

Frau Christa Kleebinder, Sozialpädagogin und Systemischer Coach

Gestaltung Titelseite: Jonathan Ziegler

Bildnachweis: Christian Schwier - Fotolia.com, Stephanie Jegliczka - medienRehvier.de